

Die unterzeichnenden Bezirksrät*innen der SPÖ Neubau stellen folgende

Anfrage

Die Feminale fand von 1. bis 30. November statt und ist eine Kooperation zwischen der Wiener Gesundheitsförderung und dem Wiener Programm für Frauengesundheit der Stadt Wien. Ein Monat Frauengesundheit, denn Gesundheit hat ein Geschlecht. Frauen sind nicht nur biologisch anders als Männer, sie sind auch anderen psychosozialen Belastungen ausgesetzt. Sie haben andere Lebens- und Arbeitsbedingungen, da die Gesellschaft bestimmte Rollenerwartungen an sie als Mädchen, Frauen, Mütter und Mitarbeiterinnen hat. Auch der gesellschaftliche Druck, bestimmten Schönheits- und Körnernormen zu entsprechen, trifft Mädchen und Frauen deutlich stärker als Burschen und Männer. Frauen leben in sehr unterschiedlichen sozialen Verhältnissen, mit Migrationshintergrund oder ohne. Frauen leben heterosexuell, bisexuell oder lesbisch. Viele Frauen leben mit chronischen Erkrankungen oder Behinderungen. Viele Frauen haben im Laufe ihres Lebens „Live-Events“ wie Schwangerschaft und Geburt – gewaltige Erlebnisse in einem Frauenleben. Um alle diese Themen ging es in der Feminale. Kooperationspartner*innen waren neben vielen Gesundheitseinrichtungen der Stadt Wien, Organisationen und Vereine auch die Bezirksvorstehungen Alsergrund, Favoriten, Josefstadt, Liesing und Penzing.

1. Warum war die Bezirksvorstehung Neubau keine Kooperationspartnerin der Feminale?

2. Gibt es andere Initiativen der Bezirksvorstehung Neubau, die sich mit dem Thema Frauengesundheit auseinandersetzen, wie zum Beispiel kostenlose Periodenprodukte, ein Informationsangebot zu geschlechtsspezifischen Gesundheitsthemen und -herausforderungen oder Veranstaltungen dazu?